

Beilage 2169

Zur Beilage 2120

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

Mehrausgaben für Bayern nach den Beschlüssen des Länderrats Stuttgart, des Verwaltungsrats Frankfurt und des Initiativantrags des Landtagsabgeordneten Peschel (Beilage 2120).

I.

Den Landesversicherungsanstalten lagen am 31. Dezember 1948 insgesamt 617547 Rentenanträge von Beschädigten und Hinterbliebenen vor. Diese Zahl bildet den Ausgangspunkt für die Berechnung der Mehraufwendungen, die sich durch den Stuttgarter Entwurf, den Frankfurter Entwurf (RBB) und den Initiativ-Antrag Peschel ergeben.

Von der Gesamtzahl der Anträge entfallen auf

Beschädigte	346 882,
Witwen und Waisen	224 560,
Eltern	46 105.

Nach den bisherigen Erfahrungen wären gegenwärtig bei Beschädigten 10 v. H., bei Witwen und Waisen 20 v. H. und bei Eltern 60 v. H. der Anträge abzulehnen.

Von den vorliegenden Anträgen sind hiernach als berechtigt anzusehen

bei Beschädigten	rd. 310 000,
bei Witwen und Waisen	" 175 000,
bei Eltern	" 19 000.

Von diesen Zahlen wurde bei der Berechnung der Mehraufwendungen ausgegangen. Weitere Anträge in nennenswerter Zahl dürften nicht mehr zu erwarten sein, da die Anmeldefrist demnächst abläuft. Die später noch eingehenden Anträge von Rußland-Heimkehrern werden ebenfalls nicht zahlreich sein, da sich gezeigt hat, daß bei diesem Personenkreis Dauerbeschädigungen nur in den wenigsten Fällen vorliegen.

Bei der Berechnung der Verhältniszahlen für die Ortsklassen I, II und III wurde von dem Verhältnis der Gesamtbevölkerung Bayerns ausgegangen, wie sie sich nach dem Bayerischen Jahrbuch 1949 auf die einzelnen Ortsklassen verteilt. Hiernach entfallen auf

Ortsklasse I	8,5 v. H.
Ortsklasse II	22,0 v. H.
Ortsklasse III	69,5 v. H.

der Beschädigten und Hinterbliebenen.

Zur Überprüfung dieser Verhältniszahlen wurden bei den Landesversicherungsanstalten Oberbayern, Nie-

derbayern-Oberpfalz und Unterfranken Stichproben vorgenommen. Diese bestätigten deren Richtigkeit.

Die Verhältniszahlen für den Grad der Erwerbsminderung bei den Beschädigten wurden nach Stichproben bei den Landesversicherungsanstalten Oberbayern, Niederbayern-Oberpfalz, Unterfranken und Schwaben ermittelt.

Von der Gesamtzahl der Beschädigten sind

38%	30 u. 40 v. H. erwerbsgemindert,
28%	50 v. H. " " "
5%	60 v. H. " " "
17%	70 v. H. " " "
2%	80 v. H. " " "
2%	90 v. H. " " "
8%	100 v. H. " " "

II.

Bei Wegfall der Ortsklassen II und III und Annahme eines einheitlichen Jahresarbeitsverdienstes von DM 1800,— (Frankfurter Entwurf) ergibt sich eine durchschnittliche Erhöhung der Monatsrenten:

a) Ortsklasse II auf I:	100% MwSt.	DM 5,—
	90%	" " 4,50
	80%	" " 4,—
	70%	" " 3,50
	60%	" " 3,—
	50%	" " 2,50
30 u. 40%	" "	1,75.

Hieraus errechnet sich ein Mehraufwand wie folgt:

MdE.	Zahl der Beschädigten	Erhöhung		=	
100	5 456	×	5	×	12 = 327 360
90	1 364	×	4,5	×	12 = 73 656
80	1 364	×	4	×	12 = 65 472
70	11 594	×	3,5	×	12 = 486 948
60	3 410	×	3	×	12 = 122 760
50	19 096	×	2,5	×	12 = 572 880
40 u. 30	25 916	×	1,75	×	12 = 544 236
					Summe a) 2 193 312

b) Ortsklasse III auf I:	100% MwSt.	DM 10,—
	90%	" " 9,—
	80%	" " 8,—
	70%	" " 7,—
	60%	" " 6,—
	50%	" " 5,—
30 u. 40%	" "	3,50.

Hieraus errechnet sich ein Mehraufwand wie folgt:

MdE.	Zahl der Beschädigten	Erhöhung		=	
100	17 236	×	10	×	12 = 2 068 320
90	4 309	×	9	×	12 = 465 372
80	4 309	×	8	×	12 = 413 664
70	36 627	×	7	×	12 = 3 076 668
60	10 773	×	6	×	12 = 775 676
50	60 326	×	5	×	12 = 3 619 560
40 u. 30	81 871	×	3,5	×	12 = 3 438 582
					Summe b) 13 857 822

c) Durchschnittliche Erhöhung der Witwen- und Waisenrenten und Annahme eines einheitlichen Jahresarbeitsverdienstes von DM 1800,—:

- aa) Ortsklasse II auf I: DM 3,—
- bb) Ortsklasse III auf I: DM 6,—

Berechnung:

aa) $38\ 500 \times 3 \times 12 = 1\ 386\ 000$
 bb) $121\ 625 \times 6 \times 12 = 8\ 757\ 000$

Summe c) 10 143 000

d) Durchschnittliche Erhöhung der Elternrenten und Annahme eines einheitlichen Jahresarbeitsverdienstes von DM 1800,—:

- aa) Ortsklasse II auf I: DM 1,50,
- bb) Ortsklasse III auf I: DM 3,—

Berechnung:

aa) $4\ 180 \times 1,5 \times 12 = 75\ 240$
 bb) $13\ 205 \times 3 \times 12 = 475\ 380$

Summe d) 550 620

Gesamtsumme a)—d) 26 744 754.

III.

Wegfall der Ortsklassen II und III und Erhöhung des Jahresarbeitsverdienstes auf DM 2160,— (Initiativ-Antrag):

100% MwSt.	20,— DM
90% " "	18,— "
80% " "	16,— "
70% " "	14,— "
60% " "	12,— "
50% " "	10,— "
30 u. 40% " "	7,— DM.

Berechnung:

MdC.	Zahl der Beschädigten	Erhöhung		
100	2 108	× 20	× 12	= 505 920
90	527	× 18	× 12	= 113 832
80	527	× 16	× 12	= 101 184
70	4 480	× 14	× 12	= 752 640
60	1 317	× 12	× 12	= 189 648
50	7 378	× 10	× 12	= 885 360
30 u. 40	10 013	× 7	× 12	= 841 092

Summe a) 3 389 676

b) Durchschnittliche Erhöhung der Monatsrenten in Ortsklasse II:

100% MwSt.	25,— DM
90% " "	22,50 "
80% " "	20,— "
70% " "	17,50 "
60% " "	15,— "
50% " "	12,50 "
30 u. 40% " "	8,75 DM.

Berechnung:

MdC.	Zahl der Beschädigten	Erhöhung		
100	5 456	× 25	× 12	= 1 636 800
90	1 364	× 22,5	× 12	= 368 280
80	1 364	× 20	× 12	= 327 360
70	11 594	× 17,5	× 12	= 2 434 740
60	3 410	× 15	× 12	= 613 800
50	19 096	× 12,5	× 12	= 2 864 400
30 u. 40	25 916	× 8,75	× 12	= 2 721 180

Summe b) 10 966 560

c) Durchschnittliche Erhöhung der Monatsrenten in Ortsklasse III:

100% MwSt.	30,— DM
90% " "	27,— "
80% " "	24,— "
70% " "	21,— "
60% " "	18,— "
50% " "	15,— "
30 u. 40% " "	10,50 DM.

Berechnung:

MdC.	Zahl der Beschädigten	Erhöhung		
100	17 236	× 30	× 12	= 6 204 960
90	4 309	× 27	× 12	= 1 396 116
80	4 309	× 24	× 12	= 1 240 992
70	36 627	× 21	× 12	= 9 230 004
60	10 773	× 18	× 12	= 2 326 968
50	60 326	× 15	× 12	= 10 858 680
30 u. 40	81 871	× 10,5	× 12	= 10 315 746

Summe c) 41 573 466

d) Durchschnittliche Erhöhung der Witwen- und Waisenrenten bei Annahme eines einheitlichen Jahresarbeitsverdienstes von DM 2160,—:

- aa) in Ortsklasse I: DM 12,—
- bb) in Ortsklasse II: DM 15,—
- cc) in Ortsklasse III: DM 18,—

Berechnung:

aa) $14\ 875 \times 12 \times 12 = 2\ 142\ 000$
 bb) $38\ 500 \times 15 \times 12 = 6\ 930\ 000$
 cc) $121\ 625 \times 18 \times 12 = 26\ 271\ 000$

Summe d) 35 343 000

e) Durchschnittliche Erhöhung der Elternrenten bei Annahme eines Jahresarbeitsverdienstes von DM 2160,—:

- aa) in Ortsklasse I: DM 6,—
- bb) in Ortsklasse II: DM 7,50
- cc) in Ortsklasse III: DM 9,—

Berechnung:

aa) $1\ 615 \times 6 \times 12 = 116\ 280$
 bb) $4\ 180 \times 7,5 \times 12 = 376\ 200$
 cc) $13\ 205 \times 9 \times 12 = 1\ 426\ 140$

Summe e) 1 918 620

Gesamtsumme a)—e) 93 091 322.

IV.

Berechnung der Mehraufwendungen für den Antrag Donsberger:

MdC.	Zahl der Beschädigten	monatliche Zusatzrente		
100	24 800	× 40	× 12	= 11 904 000
90—70	65 100	× 25	× 12	= 19 530 000
60—50	102 300	× 15	× 12	= 18 414 000
				<u>49 848 000.</u>

V.

Die Zahl der am 31. Dezember 1948 bei den Landesversicherungsanstalten vorliegenden Rentenanträge von Witwen und Waisen beträgt 224 560. Eine Auscheidung nach Witwen und Waisen ist nicht möglich.

da die erforderlichen Auszahlungen von den Landesversicherungsanstalten bisher nicht durchgeführt wurden. Auf eine Witwe treffen nach den bei den Landesversicherungsanstalten Niederbayern-Oberpfalz und Unterfranken gemachten Stichproben etwa 1,5—1,7 Kinder. Von der Gesamtzahl der gestellten Anträge wären augenblicklich erfahrungsgemäß ca. 20 v. H. auszuscheiden.

Nach Mitteilung des Bayerischen Statistischen Landesamtes leben nach dem Stand vom 31. Dezember 1948 in Bayern schätzungsweise etwa 211 000 Kriegserwitwen bzw. Ehefrauen von Vermissten. Da der RW-Verband sämtliche Kriegserwitwen aufgefördert hat, vorsorglich Antrag auf RW-Rente zu stellen, ist anzunehmen, daß sich die Zahl der Rentenanträge bei Inkrafttreten der beabsichtigten Verbesserungen nicht mehr wesentlich erhöhen wird, zumal schon jetzt mehr Anträge vorliegen, als nach den Angaben des Statistischen Landesamtes zu erwarten gewesen wäre.

Die Zahl der nach jetzigem Recht abzulehnenden Anträge von Witwen beträgt etwa 50 000.

Der Stuttgarter und der Frankfurter Entwurf sehen vor, daß eine Witwe bereits mit Vollendung des 50. Lebensjahres bei einer Erwerbsminderung von mindestens 50 v. H. und bei Erziehung eines waisenrentenberechtigten Kindes rentenberechtigt wird, während der Initiativ-Antrag jeder Witwe, ohne Rücksicht auf Alter, Erwerbsminderung und Kinderzahl, eine Rente gewähren will.

Es fehlt jeder Anhaltspunkt dafür, wieviele Witwen nach dem Stuttgarter Entwurf bzw. nach dem Initiativ-Antrag Rente beanspruchen können. Bei der Berechnung konnte daher lediglich als Beispiel angenommen werden, daß bei dem Stuttgarter und Frankfurter Entwurf 30 000, bei dem Initiativ-Antrag dagegen 50 000 Witwen neu in Zugang kommen.

Die Witwen, die nur ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes als Rente erhalten und die waisenrentenberechtigten Kinder sind bei der Berechnung nicht berücksichtigt worden. Die hierdurch entstandenen Fehlerquellen dürften sich nach dem Gesetz der großen Zahl dadurch wieder ausgleichen, daß bei sämtlichen Rentenfamilien die Rente mit zwei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes angesetzt wurde.

Zugang an Witwen und Waisen durch den Stuttgarter Entwurf:

Ortskl.	Rentenberechtigte	monatl. Rente		
I	2 250	× 60	× 12	= 1 836 000
II	6 600	× 57	× 12	= 4 514 400
III	20 850	× 54	× 12	= 13 510 800
				<u>19 861 200</u>

Zugang an Witwen und Waisen durch den Frankfurter Entwurf:

Ortskl.	Rentenberechtigte	monatl. Rente		
a) I	2 550	× 60	× 12	= 1 836 000
II	6 600	× 57	× 12	= 4 514 400
III	20 850	× 54	× 12	= 13 510 800
				<u>Summe a) 19 861 200</u>

Erhöhung infolge Angleichung der Ortsklassen II und III auf Ortsklasse I:

Ortskl.	Rentenberechtigte	Erhöhung		
b) II	6 600	× 3	× 12	= 237 600
III	20 850	× 6	× 12	= 1 501 200
				<u>Summe b) 1 738 800</u>
				<u>+ Summe a) 19 861 200</u>
				<u>Gesamtsumme 21 600 000.</u>

Zugang an Witwen und Waisen durch den Initiativ-Antrag:

Ortskl.	Rentenberechtigte	monatl. Rente		
a) I	4 250	× 60	× 12	= 3 060 000
II	11 000	× 57	× 12	= 7 524 000
III	34 750	× 54	× 12	= 22 518 000
				<u>Summe a) 33 102 000</u>

Erhöhung infolge Angleichung der Ortsklassen I, II und III auf DM 2160,— Jahresarbeitsverdienst:

Ortskl.	Rentenberechtigte	Erhöhung		
b) I	4 250	× 12	× 12	= 612 000
II	11 000	× 15	× 12	= 1 980 000
III	34 750	× 18	× 12	= 7 506 000
				<u>Summe b) 10 098 000</u>
				<u>+ Summe a) 33 102 000</u>
				<u>Gesamtsumme 43 200 000.</u>

Zugang an Witwen und Waisen durch die Empfehlungen des Soz.-Pol. Ausschusses:

Ortskl.	Rentenberechtigte	monatl. Rente		
a) I	2 550	× 60	× 12	= 1 836 000
II	6 600	× 57	× 12	= 4 514 000
III	20 850	× 54	× 12	= 13 510 000
				<u>Summe a) 19 861 200.</u>

Erhöhung infolge Angleichung der Ortsklassen I, II und III auf DM 2160,— Jahresarbeitsverdienst:

Ortskl.	Rentenberechtigte	Erhöhung		
b) I	2 550	× 12	× 12	= 367 200
II	6 600	× 15	× 12	= 1 188 000
III	20 850	× 18	× 12	= 4 503 600
				<u>Summe b) 6 058 800</u>
				<u>+ Summe a) 19 861 200</u>
				<u>Gesamtsumme 25 920 000.</u>

VI.

Zugang Elternrente durch den Stuttgarter Entwurf:

Ortskl.	Rentenberechtigte	monatl. Rente		
I	2 295	× 30	× 12	= 826 200
II	5 940	× 28,5	× 12	= 2 031 480
III	18 765	× 27	× 12	= 6 079 860
				<u>8 937 540.</u>

Zugang Elternrente durch den Frankfurter Entwurf:

Ortskl.	Renten- berechtigte	monatl. Rente			
a) I	2 295	× 30	× 12	=	826 200
II	5 940	× 28,5	× 12	=	2 031 480
III	18 765	× 27	× 12	=	6 079 860
					<u>8 937 540.</u>

Erhöhung infolge Angleichung der Ortsklassen II und III auf Ortsklasse I (Jahresarbeitsverdienst DM 1800,—):

Ortskl.	Renten- berechtigte	Erhöhung			
b) II	5 940	× 1,50	× 12	=	106 920
III	18 765	× 3,00	× 12	=	675 540
					<u>782 460</u>
				+	Summe a)
					<u>8 937 540</u>
					<u>Gesamtsumme</u>
					<u>9 720 000.</u>

Zugang Elternrente durch Initiativ-Antrag:

Ortskl.	Renten- berechtigte	monatl. Rente			
a) I	2 295	× 30	× 12	=	826 200
II	5 940	× 28,5	× 12	=	2 031 480
III	18 765	× 27	× 12	=	6 079 860
					<u>8 937 540.</u>

Erhöhung infolge Angleichung der Ortsklassen I, II und III auf DM 2160,— Jahresarbeitsverdienst:

Ortskl.	Renten- berechtigte	Erhöhung			
b) I	2 295	× 6	× 12	=	165 240
II	5 940	× 7,5	× 12	=	534 600
III	18 765	× 9	× 12	=	2 026 620
					<u>2 726 460</u>
				+	Summe a)
					<u>8 937 540</u>
					<u>Gesamtsumme</u>
					<u>11 664 000.</u>

VII.

Die im Initiativ-Antrag vorgesehene Erweiterung des Kreises der rentenberechtigten Waisen fällt für die Berechnung der Mehrkosten nicht ins Gewicht.

VIII.

Die finanzielle Mehrbelastung durch Wegfall des Art. 14 Abs. 6 Satz 1 des RB-Leistungs-gesetzes, wonach beim Zusammentreffen einer RB-Rente mit einer Rente aus der Rentenversicherung nur die höhere Rente zu zahlen ist, beläuft sich nach den Schätzungen der Landesversicherungsanstalten auf etwa 2 500 000 DM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch den Wegfall dieser Vorschrift auch eine Mehrbelastung der Invaliden- und Unfallversicherung eintritt.

IX.

Die finanzielle Mehrbelastung durch die Einfügung der Härteklauseel ist nicht abzuschätzen. Der Wegfall der Lasten der öffentlichen Fürsorge dürfte in diesen Fällen einen Ausgleich bringen.

M ü n c h e n , den 27. Januar 1949

**Bayer. Staatsministerium für Arbeit
und soziale Fürsorge**

Übersicht

über die Rentenbearbeitung nach dem R-W-Leistungsgesetz in der Zeit vom 1. 2. 1947 mit 31. 12. 1948

	Beschädigte	Witwen u. Waisen	Eltern	Zusgesamt
1. Eingegangene Anträge	946 882	224 560	46 105	617 547
2. Endgültige Rentenbescheide erteilt	44 560	17 255	590	62 405
3. Dem Grunde nach anerkannte Leistungen ohne Rente	1 931	77	—	2 008
4. Ablehnungsbescheide	1 723	3 749	908	6 380
5. Auf andere Weise erledigt (Wegzug, Tod)	5 689	2 195	116	8 000
6. Zusgesamt endgültig erledigte Anträge (Ziff. 2 mit 5)	53 903	23 276	1 614	78 793
7. Festgestellte Vorschüsse	141 212	123 701	7 754	272 667
8. Unbearbeitete Anträge (Ziff. 1 abzügl. Ziff. 6 u. 7)	151 767	77 583	36 737	266 087

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

Mehrausgaben für Bayern nach den Gesetzentwürfen des Länderrats Stuttgart, des Wirtschaftsrates Frankfurt und des Antrages des Landtagsabgeordneten Pöschel, München

	Stuttgarter Entwurf	Frankfurter Entwurf	Initiativ-Antrag	Empfehlungen d. Soz.-Pol. Aussch.	Antrag d. Abg. Donsberger
I. Erhöhung d. Jahresarbeitsverdienstes	—	26 774 754	93 091 322	93 091 322	49 848 000
II. Witwenrente }	19 861 200	21 600 000	43 200 000	25 920 000	—
III. Waisenrente					
IV. Elternrente	8 937 540	9 720 000	11 664 000	11 664 000	—
V. Zusammentreffen von Renten	2 500 000	2 500 000	2 500 000	2 500 000	—
	31 298 740	60 564 754	150 455 322	133 175 322	49 848 000

Ausgaben für Renten nach dem R-W-Leistungsgesetz

	Rechnungsjahr 1948	Voranschlag Rechnungsjahr 1949
I. Beschädigtenrenten	a) 1. 4.—31. 12. 48 DM 55 169 464.—	DM 195 000 000.—
	b) 1. 1.—31. 3. 49*) DM 25 000 000.—	—
II. Hinterbliebenenrenten (Witwen-, Waisen- u. Elternrenten)	a) 1. 4.—31. 12. 48 DM 32 088 754.—	DM 125 000 000.—
	b) 1. 1.—31. 3. 49*) DM 21 000 000.—	—
	Gesamtkosten: DM 133 258 218.—	DM 320 000 000.—

*) Voraussichtliche Ausgaben im letzten Vierteljahr 1948

Vergleichende Übersicht

der Leistungen und finanziellen Auswirkungen

RBB-Leistungsgesetz	Stuttgarter Entwurf	Frankfurter Entwurf (RBB)	Initiativantrag	Empfehlung des sozialpolitischen Ausschusses	Vorschlag Donsberger
---------------------	---------------------	---------------------------	-----------------	--	----------------------

I. Jahresarbeitsverdienst

Ortskl. I " II " III	DM 1800.— 1710.— 1620.—	Ortskl. I " II " III	DM 1800.— 1710.— 1620.—	einheitl. DM 1800.— ohne Abstufg. nach Ortsklassen	einheitl. DM 2160.— ohne Abstufg. nach Ortsklassen	DM 2160.— ohne Abstufg. nach Ortsklassen	Ortskl. I " II " III	DM 1800.— 1710.— 1620.—
							dazu eine Zusatzrente als Rechtsanspruch:	
							MdB 50—60 v. S. 15.—	
							MdB 70—90 v. S. 25.—	
							Erwerbsunfähige 40.—	
Kosten:		Mehraufwendungen: (jährlich)						
1. 4.—31. 12. 48		keine Mehraufwendung		DM 26 744.754.—	DM 93 091 322.—	DM 93 091 322.—	DM 49 848 000.—	
DM 55 169 464.—								
1. 1.—31. 3. 49								
DM 25 000 000.—								
DM 80 169 464.—								

Die Witwe erhält eine Rente

II. Witwenrente

1. in Höhe von 20 v. S. des Jahresarbeitsverdienstes, a) wenn sie das 60. Lebensjahr vollendet hat oder b) mindestens ein waisenrentenberechtigtes Kind unter drei oder zwei waisenrentenberechtigten Kinder unter acht Jahren erzieht.	1. in Höhe von 20 v. S. des Jahresarbeitsverdienstes, a) wenn sie das 50. Lebensjahr vollendet hat oder b) mindestens ein waisenrentenberechtigtes Kind erzieht	wie Stuttgarter Entwurf	ohne Rücksicht auf Erwerbsminderung und Kinderzahl	wie Stuttgarter Entwurf mit der Maßgabe, daß die Witwe von der Vollendung des 50. Lebensjahres an 40 v. S. d. Jahresarbeitsverdienstes als Witwenrente erhält und der Wegfall einer Waisenrente den Wegfall der Witwenrente nicht bedingt.	wie RBB
2. in Höhe von 40 v. S. des Jahresarbeitsverdienstes, a) solange sie mindestens zwei Drittel ihrer Erwerbsfähigkeit verloren oder b) sobald sie das 65. Lebensjahr vollendet hat.	2. in Höhe von 40 v. S. des Jahresarbeitsverdienstes, a) solange sie mindestens 50 v. S. ihrer Erwerbsfähigkeit verloren oder b) sobald sie das 65. Lebensjahr vollendet hat.	wie Stuttgarter Entwurf	a) solange sie mindestens 50 v. S. ihrer Erwerbsfähigkeit verloren oder b) sobald sie das 50. Lebensjahr vollendet hat		wie RBB
Kosten: (siehe III!)	Mehraufwendungen:	DM 21 600 000.—	DM 43 200 000.—	DM 25 920 000.—	
	DM 19 861 200.—				

Waisen haben Anspruch auf Rente

bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, außerdem bei Schul- u. Berufsausbildung bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres und bei Vorliegen körperlicher oder geistiger Gebrechen für die Dauer dieses Zustandes.

wie Initiationsantrag mit der Maßgabe, daß Waisenrente nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt wird.

wie RRG

Kosten:
(siehe IV!)

Mehraufwendungen:
keine

keine

Keine nennenswerte Mehrbelastung

Keine nennenswerte Mehrbelastung

Keine nennenswerte Mehrbelastung

IV. Elternrente

Verwandte der aufsteigenden Linie erhalten eine Rente,

wenn sie bedürftig sind und von dem Verstorbenen wesentlich aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten wurden.

wenn sie bedürftig sind und beim Tode des Beschädigten
a) mindestens 50 v. H. ihrer Erwerbsfähigkeit verloren oder
b) als Mann das 65., als Frau das 50. Lebensjahr vollendet hatten.

Die Rente wird auch gewährt, wenn die Voraussetzungen innerhalb von fünf Jahren nach dem Tode des Beschädigten eintreten und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß er seine Verwandten in dieser Lage unterhalten würde, wenn er noch lebte. Der Zeitraum von fünf Jahren beginnt frühestens mit dem 9. Mai 1945.

wie Stuttgarter Entwurf

wie Stuttgarter Entwurf

wie Stuttgarter Entwurf.

wie RRG

Kosten:
1. 4.—31. 12. 48
DM 32 088 754.—
1. 1.—31. 3. 49
DM 21 000 000.—

Mehraufwendungen:
DM 8 937 540.—

DM 9 720 000.—

DM 11 664 000.—

DM 11 664 000.—

V. Zusammentreffen von Renten

Besteht aus derselben Ursache Anspruch auf Rente sowohl aus der Reichsversicherung als auch nach diesem Gesetz, so wird die höhere Rente gewährt. Besteht Anspruch aus verschiedenen Ursachen, so finden die §§ 1274, 1275 der Reichsversicherungsordnung entsprechende Anwendung.

Hat ein Berechtigter Anspruch auf Rente sowohl nach diesem Gesetz wie auch aus der gesetzlichen Rentenversicherung, so sind die §§ 1274, 1275 der Reichsversicherungsordnung entsprechend anzuwenden. Dabei gilt die Rente nach diesem Gesetz als Rente der Unfallversicherung.

wie Stuttgarter Entwurf

wie Stuttgarter Entwurf

wie Stuttgarter Entwurf

wie RRG

Kosten:
—

Mehraufwendungen:
DM 2 500 000.—

DM 2 500 000.—

DM 2 500 000.—

DM 2 500 000.—

VI. Härteausgleich

Keine Regelung

Esfern sich in einzelnen Fällen bei Anwendung des RRG-Bestimmungsgesetzes besondere Härten ergeben, kann der Arbeitsminister einen Ausgleich gemäßen.

wie Stuttgarter Entwurf

wie Stuttgarter Entwurf

wie Stuttgarter Entwurf

Keine Regelung